

Medien- und Aufklärungsarbeit haben merklich zugenommen

Von Robert Brunold, Zentralpräsident

Vorstand/Verband

Auch im vergangenen Jahr haben uns nebst den normalen Verbandsgeschäften die zwei Initiativen weiterhin viel Arbeit beschert. Seit dem 8. November 2017 wissen wir nun aber, dass die Sonderjagdinitiative gültig ist. Die Gültigkeitserklärung des Bundesgerichts sagt gar nichts aus zum Inhalt dieser Initiative. Der Entscheid bedeutet nur, dass die Initiative nochmals im Grossen Rat behandelt werden und dem Volk vorgelegt werden muss. Dies bedeutet für uns, dass wir uns seriös auf die bevorstehende Abstimmungskampagne vorbereiten müssen. Dies wird die Unterstützung aller Jägerinnen und Jäger benötigen.

Sitzungen/Anlässe

Wiederum hat sich der Zentralvorstand zu zwölf Sitzungen und zu drei mit dem erweiterten Zentralvorstand getroffen. Weiter habe ich an verschiedenen Sitzungen der Jagdkommission, der Grossratsjägerfraktion, mit verschiedenen Ämtern und Kommissionen, an verschiedenen Bezirksversammlungen und an Sitzungen des grünen Tisches teilgenommen. Zusätzlich standen zwei Pressekonferenzen, verschiedene Interviews und Fernsehauftritte an. Die Medienanfragen haben im letzten Jahr merklich zugenommen.

Es würde noch viele Möglichkeiten geben, an Anlässen von Bezirken oder Sektionen teilzunehmen. So gerne der Zentralvorstand diese besuchen würde, fehlt ihm vielfach leider einfach die Zeit dazu. Viele Termine überschneiden sich und man darf auch nicht vergessen, dass wir alle noch voll berufstätig sind. Zudem muss noch ein wenig Zeit für die nötige Erholung und die Familie da sein. Wir hoffen auf das Verständnis der Betroffenen.

Enorme Belastung der Redaktion

In den letzten Jahren hat die bisher schon hohe Belastung der BJ/BF-Redaktion noch deutlich zugenommen. Aufgrund der anfallenden Mehrarbeiten durch die Übernahme des Fischerteils, die Mitarbeit beim Erstellen des Festführer DV, die Unterstützung der DV-Organisationsarbeit, durch immer wichtigere und anhaltende Kommunikationsarbeit, Unterstützung des Vorstands etc. hat der Zentralvorstand entschieden, das Arbeitspensum des Redaktionsleiters auf 100 Prozent zu erhöhen. An dieser Stelle ein grosser Dank an das ganze Redaktionsteam unter der Leitung von Walter Candreia für die enorme geleistete Arbeit.

Öffentlichkeitsarbeit nimmt Fahrt auf

An einer Medienkonferenz in Haldenstein Ende August konnte der BKPJV sein neues Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit vorstellen. Der BKPJV hat einen begehbaren Anhänger angeschafft, welcher mit diversem Infomaterial ausgestattet ist. Der Anhänger kann für Marktauftritte, Ausstellungen, Messen und sonstige öffentliche Auftritte genutzt werden. Der Anhänger kann beim Sekretariat des BKPJV reserviert werden und wird den Sektionen gratis zur Verfügung gestellt. Bereits in den ersten Monaten wurde der Anhänger etliche Male eingesetzt. Sehr erfreulich sind auch die Reservationen bereits für das Jahr 2018. Zu unserer Freude kann festgestellt werden, dass die Sektionen sich zunehmend in der Öffentlichkeit präsentieren. An dieser Stelle vielen Dank an alle Sektionen, die sich für die

Öffentlichkeitsarbeit einsetzen.

Jagden 2017

Schon kurz nach der Hochjagd konnte aufgrund vieler zufriedener Jägerinnen und Jäger festgestellt werden, dass sie sehr erfolgreich war. Dank idealem Jagdwetter konnte mit über 4800 Stück Hirschwild ein Rekordergebnis und beim Reh mit 3700 Stück die zweithöchste Strecke verzeichnet werden. Total wurden auf der Hoch- und Sonderjagd 6515 Hirsche und 4195 Rehe erlegt. Bemerkenswert ist, dass seit dem 1. September 2015 17188 Hirsche und davon 74 Prozent auf der Hochjagd erlegt wurden. Mit knapp 3000 Gämsen wurde ein Abschuss im angestrebten Ziel erreicht. Die Steinwildjagd lief im geplanten Rahmen ab. Die einzige Neuerung war, dass in einzelnen Gebieten das erste Mal davon Gebrauch gemacht wurde, bis in den November zu jagen. In der Zeit vom 1. bis 5. November wurden sechs Abschüsse getätigt.

Zu Diskussionen führten vor, während und nach der Jagd vor allem die Pilotprojekte im Jagdbezirk XI Prättigau. Wie sich die Eingriffe in den Wildschutzgebieten und beim langen Hirschspiesser auswirken, kann abschliessend vermutlich erst nach den nächsten Jagden festgestellt werden.

Bei der Niederjagd musste zum Glück kein weiterer grosser Rückgang der Patente verzeichnet werden. Allerdings geht die Zahl der gelösten Hunde zurück.

Weitere Daten zur Jagd 2017 können auf der Homepage des Amtes für Jagd und Fischerei entnommen werden.

Grossraubwild

Von April bis Oktober wiesen verschiedene Beobachtungen und Hinweise auf die Präsenz eines Bären im Unterengadin und im Nationalpark hin. Ob es sich immer um den gleichen Bären handelte, konnte nicht festgestellt werden. Das Calanda-Wolfsrudel konnte auch im 2017 erneut acht Welpen aufziehen. Die Anzahl der Wolfseignisse im übrigen Kantonsgebiet verzeichnete eine deutliche Zunahme. Ebenfalls mussten bedeutend mehr Risse an Haustieren als bisher verzeichnet werden. Im ganzen Kanton können jederzeit und ohne Vorwarnung Risse durch Wölfe auftreten. Es mussten 93 Schafe und Ziegen im Betrag von 30300 Franken entschädigt werden. Die meisten Attacken sind trotz vorhandener Herdenschutzmassnahmen erfolgt. Der personelle Aufwand des AJF betrug rund 177000 Franken für das Dossier Wolf und 7800 Franken für das Dossier Bär. Der Luchs hat sich vor allem in der Surselva etabliert. Er verhält sich aber bisher sehr unauffällig. Vor allem sind keine Probleme mit Nutztieren zu verzeichnen.

Dank

Zum Schluss bedanke ich mich ganz herzlich bei meinen Vorstandskollegen Nina, Tarzisius, Arnold, Hansruedi, Noldi, Flurin und unserer guten Fee im Sekretariat, Sabrina, für die tatkräftige Unterstützung und die sehr gute Zusammenarbeit. Dank gebührt auch allen Chargenträgern, Sektionsverantwortlichen, dem Amt für Jagd und Fischerei, Regierungsrat Mario Cavigelli, der Grossratsjägerfraktion sowie den verschiedenen Ämtern und Verbänden, welche alle mit uns im vergangenen Jahr zusammengearbeitet haben. Ein Weidmannsdank an alle Jägerinnen und Jäger für die Mithilfe.